ZELTER'S

sämmtliche

LIEDER, BALLADEN UND ROMANZEN

für das

PIANO = FORTE.

Ites Heft

BERLIN.

Im Kunst und Industrie Comptoir.

Das Rosenband

No I.
Gesang.
Fortepiano.

Comodetto.

Im Frühlingsschatten fand ich sie; da band ich sie mit Ro-senbändern: sie fühlt es nicht und schlum — mer te.

dolce

dolce

2.

Ich sah sie an; mein Leben hing
Mit diesem Blick an ihrem Leben.
Ich fühlt' es wohl und wust' es nicht.

3.

Doch lispelt' ich ihr sprachlos zu,
Und rauschte mit den Rosenbändern:
Da wachte sie vom Schlummer auf.

4.

Sie sah mich an, ihr Leben hing
Mit diesem Blick an meinem Leben,
Und um uns ward's Elisium.

Klopstock.

Schäfers Klagelied.

Nº 2.

Gesang.

Fortepiano.

Da dro-ben auf je — nem Ber — ge da steh' ich tau-sendmal, an mei — nem Sta-be ge — bo — gen und schau-e hin-ab in das Thal.

2.

Dann folg' ich der weidenden Heerde,
Mein Hündchen bewahret mir sie,
Ich bin herunter gekommen
Und weis doch selber nicht wie.

3.

Da stehet von schönen Blumen
Die ganze Wiese so voll,
Ich breche sie, ohne zu wissen,
Wem ich sie geben soll.

4.

Und Regen Sturm und Gewitter
Vergefs' ich unter dem Baum.
Die Thüre dort bleibet verschlossen,
Doch alles ist leider ein Traum.

5.

Es stehet ein Regenbogen
Wohl über jenem Haus!
Sie aber ist weg gezogen
Und weit in das Land hinaus.

6.

Hinaus in das Land und weiter,
Vielleicht gar über die See.
Vorüber ihr Schafe vorüber,
Dem Schäfer ist gar so weh.

Göthe.

Lied aus der Ferne.

No 3.

Gesang.

Fortepiano.

Ruhig und sanft fliefsend.

Wann in des A-bends letztem Scheine dir eine lie — bende Gestalt, am Rasen — sitz im Eichen Haine mit Wink und Grufs vorü-ber wallt: Das ist des Freun — des treuer Geist, der Freud' und Frieden dir — verheifst.

piu f

Wenn in des Mondes Dämmerlichte
Sich deiner Liebe Traum verschönt,
Durch Citisus und Weymuthsfichte
Melodisches Gesäusel tönt,
Und Ahndung dir den Busen hebt:
Das ist mein Geist der dich umschwebt.

Fühlst du, beym seeligen Verlieren
In des Vergangnen Zauberland,
Ein lindes, geistiges Berühren,
Wie Zephirs Kufs, an Lipp' und Hand,
Und wankt der Kerze flatternd Licht:
Das ist mein Geist, o zweifle nicht!

Hörst du beym Silberglanz der Sterne
Leis im verschwiegnen Kämmerlein,
Gleich Aeolsharfen aus der Ferne,
Das Bundeswort: Auf ewig dein!
Dann schlummre sanft; es ist mein Geist,
Der Freud' und Frieden dir verheisst.

Matthisson.

Wer kauft Liebes=Götter!

No 4.

Schalkhaft und leicht.

Gesang.

Fortepiano.

Von allen schönen Waaren, zum Markte hergefah-ren, wird keine mehr behagen, als

die wir euch getragen aus fremden Ländern bringen. O höret was wir sin-gen, o höret was wir sin

gen. Und seht die schönen Vögel! sie stehen zum Verkauf.

Drey Stimen.

O seht die schö-nen

Vö — gel! sie ste — hen zum Verkauf, sie ste-hen zum Verkauf, sie ste-hen zum Verkauf.

2.

Zuerst beseht den groſsen,
Den lustigen, den losen!
Er hüpfet, leicht und munter,
Von Baum und Busch herunter;
Gleich ist er wieder droben.
Wir wollen ihn nicht loben.
O seht, den muntern Vogel!
Er steht hier zum Verkauf.

3.

Betrachtet nun den kleinen.
Er will bedächtig scheinen;
Und doch ist er der Lose,
So gut als wie der groſse.
Er zeiget meist im stillen
Den allerbesten Willen.
Der lose kleine Vogel,
Er steht hier zum Verkauf.

4.

O, seht das kleine Täubchen,
Das liebe Turtelweibchen!
Die Mädchen sind so zierlich,
Verständig und manierlich.
Sie mag sich gerne putzen
Und eure Liebe nutzen.
Der kleine zarte Vogel,
Er steht hier zum Verkauf.

5.

Wir wollen sie nicht loben,
Sie stehn zu allen Proben.
Sie lieben sich das Neue,
Doch über ihre Treue
Verlangt nicht Brief und Siegel.
Sie haben alle Flügel.
Wie artig sind die Vögel!
Wie reizend ist ihr Kauf!

Göthe.

Die unsichtbare Welt.

Nº 5.

Heimlich.

Gesang.

Fortepiano.

Wenn im Hauch der A-bend-kühle hell der Thau am Halme bebt und mit sanf-te-rem Ge-fühle je-de Menschenbrust sich hebt: Dann, o wie la-bend, dämmernd er-hellt, weihst du den A — bend, heim-li-che Welt.

2.

Wenn in hohen Sterngefilden
Sich in ahnungs-voller Pracht
Neue Welten funkelnd bilden,
Goldglanz ſtreuen durch die Nacht:
Still wie der Weihe Heiligkeit, thront
Dann in der Bläue Silbern der Mond.

3.

Und der Geist vom Erdenschleier
Kaum gehalten, fliegt empor
Von dem Staub und fühlt sich freier,
Eilt schon der Vollendung vor.
Kommt aus der Höhe, Hoffnung und Muth,
Wohl oder Wehe — alles ist gut.

Caroline von der Lühe.

Clärchen.

Nº 6.

Vortrag abwechfelnd lebhaft und melancholifch,
Bewegung Andante.

Gesang.

Fortepiano.

f melanchol:

Freudvoll, freudvoll und Leid — voll, Gedan — kenvoll seyn;

p cres:

lan — gen und ban — gen in fchwe — bender Pein; Him. — melhoch jauch — zend zum To — de be-trübt;

lebhaft. melanchol:

decres: p cres: f cres:

f lebhaft. nach und nach immer lebhafter bis zu Ende.

Glücklich allein ist die See — le die liebt! Glücklich allein ist die See-le die liebt, glücklich al — lein ist die See-le die liebt, glücklich allein ist die See — le die liebt.

p

Da Capo

Göthe, aus deffen Trauerfpiel Egmont.

Wiedersehen.

Nº 7.

Commodetto.

Gesang.

Fortepiano.

2.

Wiedersehn!
Neues rosenvolles Leben,
Noch verhüllet dich ein Schleier;
Aber er wird niederwehn;
Und du wirst zur Krönungsfeier
Hell aus deiner Wolke gehn.
Laura werd' ich wiedersehn.

3.

Wiedersehn!
Ia, ich werd' in deinem Lichte
Heller sehn aus dunklen Nächten,
Hoch in deinem Lichte stehn.
Welche Kronen soll ich flechten?
Wie soll ich dein Fest begehn
Wonnen volles Wiedersehn?

4.

Wiedersehn!
Dir gebühret Harfenfeyer!
Lindenblüten, taumelt nieder
In das festliche Getön!
Töne meiner Herzenslieder
Sollen dich im Duft umwehn.
Hochwillkomnes Wiedersehn.

5.

Wiedersehn!
Sieger mögen, ruhmbeladen,
Unter zugeworfnen Kränzen
Stolz, durch Volksgepränge gehn!
Bluttrophäen mögen glänzen!
Sanft, wie Harfenlispel wehn,
Ist der Liebe Wiedersehn.

6.

Wiedersehn,
Ist der Liebe schönste Feier.
Gebt mir Kronen, Rosenkronen!
Meine Königinn soll schön
Wie die Lieb' in Rosen thronen!
Opferduft soll dich umwehn,
Feierliches Wiedersehn.

Tiedge.

Der Verliebte.

Nº 8.

Allegro.

Gesang.

Fortepiano.

Hab oft einen dummen düstern Sinn, ein gar zu schweres Blut; wenn ich bey meiner Christel bin ist alles wieder gut. Ich seh sie dort, ich seh sie hier und weis nicht auf der Welt, und wie und wo und wann sie mir, warum sie mir ge_ fällt.

2.

Das schwarze Schelmen Aug dadrein,
Die schwarze Braue drauf!
Seh ich ein einzig Mahl hinein,
Die Seele geht mir auf.
Ist Eine, die so lieben Mund
Liebrunde Wänglein hat?
Ach und es ist noch etwas rund,
Da sieht kein Aug sich satt!

3.

Und wenn ich sie dann fassen darf
Im lustgen deutschen Tanz,
Das geht herum, das geht so scharf,
Da fühl ich mich so ganz.
Und wenn's ihr taumlich wird und warm,
Ich wiege sie sogleich;
An meiner Brust, in meinem Arm
Ist mir ein Königreich.

4.

Und wenn sie liebend nach mir blickt,
Und alles rings vergifst,
Und dann an meine Brust gedrückt
Und weidlich eins geküfst;
Das läuft mir durch das Rückenmark
Bis in die grofse Zeh!
Ich bin so schwach, ich bin so stark,
Mir ist so wohl, so weh!

5.

Da möcht ich mehr und immermehr,
Der Tag wird mir nicht lang;
Wenn ich die Nacht auch bei ihr wär,
Dafür wär mir nicht bang.
Ich denk' ich halte sie einmal,
Und büfse meine Lust;
Und endigt sich nicht meine Qual,
Sterb' ich an ihrer Brust!

Göthe.

Der junge Iäger.

No 9.

2.

Die Spatzen in dem Garten
Die machen viel Verdrufs.
Zwey Spatzen und ein Schneider
Die fielen von dem Schufs;

3.

Die Spatzen von den Schroten,
Der Schneider von dem Schreck;
Die Spatzen in die Schoten,
Der Schneider in den ___ .

Göthe.

Ich denke dein.

No. 10.

Gesang.

Fortepiano.

Andantino.

Ich denke dein, wenn sich im Blüthen re — gen der Frühling malt, und wenn des Sommers mild gereifter See — gen in Aehren stralt.

2.

Ich denke dein, wenn sich das Weltmeer tönend
Gen Himmel hebt;
Und vor der Wogen Wuth das Ufer stöhnend
Zurücke bebt.
Ich denke dein, wenn sich der Abend röthend
Im Hain verliert;
Und Philomelens Klage leise flötend
Die Seele rührt.

3.

Beym trüben Lampenschein, in bitterm Leiden
Gedacht ich dein;
Die bange Seele flehte, nah am Scheiden
Gedenke mein.
Ich denke dein, bis wehende Cypressen
Mein Grab umziehn;
Und auch in Tempe's Hain soll unvergessen
Dein Name blühn.

Fr. Brun geb. Münter.

Die Betende.

No II. Gesang.

Andächtig und nicht zu langsam.

Fortepiano

Laura be—tet! Engelharfen hal—len Frie-den Got—tes in ihr krankes Herz, und wie A—bels Opfer düf-te, wal—len ih—re Seuf—zer Him—melwärts.

2.

Wie sie kniet in Andacht hingegossen,
Schön wie Raphael die Unschuld malt,
Vom Verklärungsglanze schon umflossen,
Der um Himmelswohner stralt.

3.

O sie fühlt im leisen linden Wehen
Froh des Hocherhabnen Gegenwart,
Sieht im Geiste schon die Palmenhöhen,
Wo der Lichtkranz ihrer haart.

4.

So von Andacht, so von Gott=vertrauen
Ihre engelreine Brust geschwellt,
Betend diese Heilige zu schauen,
Ist ein Blick in jene Welt.

Matthiſson.

Margarethe.

No 12.

Andantino.

Gesang.

Fortepiano.

Meine Ruh ist hin, mein Herz ist schwer, ich finde sie nimer und nimermehr. Wo ich ihn nicht hab' ist mir das Grab, die ganze Welt ist mir ver- gällt. Mein ar – mer Kopf ist mir verrückt, mein ar – mer Sinn ist mir zerstückt. Meine Ruh ist hin, mein Herz ist schwer, ich finde sie nimer und nimermehr.

sf sf sf

sf sf sf

pp

pp

V. S.

Nach ihm nur schau ich zum Fenster hinaus, nach ihm nur

dolce

geh ich aus dem Haus; sein ho — her Gang, sein' edle Ge-stalt, seines Mun - des Lächeln, seiner Augen Ge

cres.

walt und sei — ner Re — de Zau — ber-flufs, sein Hän - de - druck und ach! —— sein

Kufs —— Meine Ruh ist hin, mein Herz ist schwer, ich finde sie nimmer und nimmermehr. Wo ich ihn nicht

sf sf sf

hab' ist mir das Grab, die ganze Welt ist mir vergällt.

sf sf sf

Mein Bu-sen drängt sich nach ihm hin. Als dürft ich fassen und

Vivace ed agitato.

halten ihn. Und halten ihn und küssen ihn und küssen ihn und

hal-ten ihn, so wie ich wollt', und küs-sen ihn und hal-ten ihn, so wie ich wollt

ff ff ff sf

V.S.

an seinen Küssen verge-hen sollt. Mein Bu-sen drängt sich nach ihm hin, mein Bu-sen drängt sich nach ihm

hin. Als dürft ich fas-sen und hal-ten ihn und küs-sen ihn so wie ich wollt — an

sf sf sf

sei-nen Küssen verge — — — — — — — — — hen sollt, an

seinen Küssen verge — — — hen sollt.

Sciolto e brillante.

ff ff

Güthe. ff ff 8